

Zwo erschreckliche Neue Zeytung.

Die Erste /

# Von einem Wun-

derzeychen / so vber die Statt Liga-  
nis / auch in Schlesien gesehen ist worden / am Him-  
mel. Auch wie ein armes Weib drey Kinder auß die  
Welt hat bracht / vnd was wunderbarlichs

sie geredt haben. Geschehen den 23.

tag May / in diesem 1595.

Jar.

Im Thon: Gern wolt ich frölich singen / so  
sich mich trawren an.

Die ander /

Ein erschreckliche Geschichte / von  
der Vollsaußern / Geschehen in Hollande / in der  
Statt Beriche / im verloffnem Monat Fe-  
bruario / dises 1595. Jars.

Im Thon:

Warumb betrübst du dich mein  
Herz / ic.

**L**ort zu ihr Christen eben Reich / Arm / wie sie  
dann seit / vnd bessert ewer Leben / dann es  
ist grosse zeit / Gott thut vns warlich rüwen /  
manet vns ye lenger ye mehr / mit Wunder  
vnd Zeichen / noch habn wir drob kein schencken / vnd  
fürchten ihn nicht sehr.

Als man zelt Süngehen Hundert / vnd fünff vnd  
neunzig Jar / geschach ein schrecklichs Wunder /  
bracht vil Leuth in gefahr / der Mon war angegan-  
gen / vber der Kirchen stundt / gar roth wie Blüt  
vmbfangen / nun höret mit verlangen / vil Leuth es  
gesehen han.

Ach lieben Christen leuthe / nun solt ihr hören  
diat / was sie zutregert heure zu Lignitz in der Stat /  
in Schlesien gelegen / der Mon gar schrecklich stundt /  
wie wir so gar verwegem / so strafft vns Gott her  
gegen / von wegen vnser Sünd.

Das Volck mit schrecken vnd tagen / fürten ein  
grosse klag / auff den 20. Mayens tage / desselb Mo-  
nats ich sag / hat man vil Volck gesehen / zu Lignitz  
ob der Stat / in den Wolcken vmbzichen / mit groß  
schrecken vnd fliehen / vil Volck geschlagen zu todt.

Man sah da fechten vnd streyten / im Lufft die  
Türkischen Hund / also das vilen Leuthen die Haar  
gen Berge stund / wie man gsehen mit rathe / das die  
Türkischen Pferd / in dem Blüt sein gewarhen / zu  
haben kute vnd Knoden / als wais / wer hie auff  
Erdt.

Groß wunder thet man hören / die schlacht fieng  
si an / des Abents omb zwölff vhren / vnd wehat  
bis drey thet schlan / mit hawen schiessen elende / was  
jammer vñ groß noth / darnach thetrens verschwinden /  
den / noch mehr hört an den enden / was sich zugetra-  
gen hat.



Ein Weib man hören thette / zur Lignitz in der  
Stat / groß jammer in Kindesnöthen / drey tag getret  
den hat / in solchem jammer darneben / welchs in dem  
Luft geschach / Gott thet ihr drey Sön geben / nun  
hör vnd mercket eben / was wunder man da sach.

Das erste Kind i hüt hören / was wunderlich ge  
stalt / mit drey Häuptern geboren / von Türcken groß  
Wunder erzalt / das ander Kind darneben / was  
schwarz als wie ein Mohr / das dritte Kind merckt  
eben / welchs ihr Gott heit gegeben / dem Tode gar  
ehalich war.

Das Kindt hub an zu reden / mit drey Häuptern  
für war / von jetztwerenden nöthen / Das erst haupt  
erzelt klar / der Türck werd grausam wütten / wol in  
dem Teutschen Land vil Christen in vngüthen / wilt  
er vmbbringen vnd Tödtten / mit Raub vnd brand zu  
land.

Das ander Haupt dergleichen / sagt was in der  
Luft wirdt gesehen / mit dem Türcken wunderzete  
wen / das wirdt gar bald geschehen / wann wir vns  
icht bekeren / von vnsern Sünden bald / so wirt vns  
Gott der Herze / straffen gar grausam sehr / mit dem  
Türcken manigfalt.

Das dritte Haupt thet sprechen / die Sünd vnd  
sünder schwer / wirdt Gott an euch thun rechen / Inn  
anden nach vnd fern / die ihr treibt ohn nachlassen /  
i Hoffart tag vnd nacht / in Hensern auff der Gass  
n / mit schendlichem Pracht vber dmassen / vnd  
anher frembder tracht.

Das schwarze Kind zur friste / sieng laut zu red  
en an / groß noth verhanden iste / dem werd ihr  
ht entgan / hie vnd an allen enden / wirdt grosser  
immer sein / mit Krieg Thewrung zu handen /

Pestilenz vnd Sterb in allen Landen / Gott wöl vns  
genedig sein.

Das dritte Kindt darneben / hat gerüffet also  
sehr / thut Buß / bessert ewer Leben / ehe euch der  
Todt mit gfehr / plögllich thut vbereylen / dann es  
dem Todt sah gleich / es sprach in kurzer eyle / wirdt  
schreyen / weinen vnd heulen / in der Welt Arm vnd  
Reich.

Nun mercktz ihr Jung vnd Alren / redt mehr das  
dritte Kindt / thut dise wort behalten / die hie erze-  
let sind / thut keinen sport drauß treiben / was ihr  
habt hören thun / ehe man sechshundert wirt schrei-  
bee / wirdts geschehen vnd nicht außbleiben / thut  
buß ihr Frauen vnd Mann.

Die drey Kindt vns färgestellet / wie sie geze-  
get an / als sie solchs han erzehlet / sein sie gestorben  
schon / die Leut trawreten von herten / wegen der  
grossen noth. so geschehen soll on scherzen / solch  
jamer vnd schmerzen / Laß dichs erbarmen Gott.

Man hat die drey Kinder begraben / nach Chri-  
stlicher ordnung schon / vil Leut es gesehen haben / bitt  
wolt von Sünden abstoßn / thut euch zu Gott  
begeben / vnd bittet vmb genad / das er  
vns das ewig Leben / nach dem  
zeitlichen wöl geben / A-  
men das werde  
wahr.





## Die ander Zeytung.

**D**reuer Vatter Herre Gott/nicht straff vns nach vnser bösen That / wie wir verdienet han/mit Fressen / Sauffen / vnkeuschheit / Hoffart / Spielen zu aller zeit.

Als man zelt Fünffzehen hundert Jar / vnd fünf vnd neunzig das ist war / erhob sich ein Jammer vñ noth mit krieg / auffruhr in manchem Land / mit Thewung vnd sterben zuhand.

Der Türck kam gar ins Deutsche Landt / mit würgen / rauben mord vnd brand / namb ein Rab die stark fest / vnd hats innen noch lange zeit / mit jammer angst vnd herzenleid.

Groß sterben hört man im Deutschland / in Württemberg / Preussen zu hand / vnd andern orten mehr / in Vngern vnd Crabaten auch / wirdt grosser Hungger getrowet auch.

Noch ist kein Gottsforcht in der Welt / ein jeder tracht nach Güt vnd Gelt / wirdts dann vnnuglich an / mit fressen / sauffen / vnd vppigkeit / das Gott im Himmel mocht werden leid.

Wie es dann hewer in Holland / gesunde Luft vnd Getreid zu hand / vnd auder Frucht auch mehr / auch Gottlob freid vnd einigkeit / noch sagt Gott nider mandt danck die zeit.

Wie ihr dann hören solt zur sund / in der Statt Vriicht thue ich kundt / vier Sauffer gefessen sein / welche den rham schter durch das Landt / im sauffen gehabt mit Sünd vnd schandt.

In einem Sontags abent spat / beschlossen sie in einem Rath / wie jeder heind die Nacht / mit sauffen vnd spiln das best wolt thun / einer von ihnen zu grundt thet gon.

Als

Als ihn der Donner geschlagen hab / den andern  
es nichts zuschaffen gab / felt ihn von Armen weg /  
vnd stirbt also mit grossem geschrey / die drey herren  
darab kein schew.

Suffen vnd frassen die ganze nacht / mit spielen  
vnzucht / wie mans erdacht / huben zu singen an /  
Geistlich Lieder mit grossem spot / darumb sie auch  
gestraffet Gott.

Des Teuffels bild ständ an der wandt / gemalt  
damit tribens spott vnd schand / jeder Trandt ihm  
eins zu / mit gespöit vndd aller gaucklerey / tribens  
vil gröber dann die Sew.

Zu morgens vmb die sechste stund / des etnen  
Wach sich in die Gruben fund / von Herzen sie er  
schreckt / da lagens wies Viechs gewonheit ist / die  
Staw wolts wecken zur frist.

Den ersten findt sie auff dem Tisch / weckt in auff  
wolt ihn machen frisch. Den andern auff der Bank /  
den dritten drinten in seim vnflut / waren all drey  
vom Sauffen todt.

Ihr geschrey macht sie so laut erhaben / steht  
auff jr Schwein vndd voll Nachtraben / das Volck  
gar bald zulieff / vndd sahens ligen in irem schlamm /  
dem Volck ein grosser schrecken ankam.

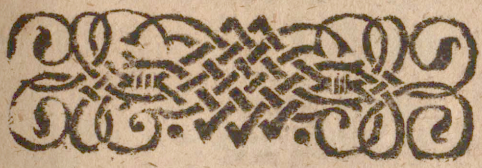
Man beschauts vnd ließ sie tragen rauff / ans  
Wasser / sie zu waschen auß / aller Welt zum Bey  
spil / vndd drey tag also ligen lahn / das sie mocht  
schawen jederman.

Die Köpff haben ihn gehangen rab / als werens  
in gestossen ab / das Genick vor Blüt ihn statzt / wel  
ches in zum Maul vnd Nasen rauff / ist geflossen mit  
gestand vnd grauff.



Das schrecklich Exempel schawt an / solt billig  
ur Buß reizen than / all Spieler vnd Sauffer ins  
land / die Tag vnd Nacht kein ruhe nicht hand / bis  
hauß / Hoff / Bettwand ist verthron.

Gott spricht in den Propheten sein / schawt das  
were Herzen nicht beschweret setn / mit Vnkensch/  
Sauffen vnd Spiel / Wie Esayas im fünff  
ten meldt / Wehe der im trincken  
ist ein heldt.



Getruckt zu Eysleben bey  
Andream Petri.

